



Im Jahr 2007 gab es die niedrigste Zahl an Verkehrstoten seit 1950. Allerdings ist die Zahl der Verletzten gegenüber 2006 leicht angestiegen.

Weniger Tote – mehr Verletzte

Mit 691 Verkehrstoten im vergangenen Jahr wurde der bisher niedrigste Wert seit Beginn der Statistik im Jahr 1950 erreicht. Allerdings stieg die Zahl der Unfälle und der Verletzten.

Die endgültige Unfallbilanz der Statistik Austria wies mit 41.096 um 3 Prozent mehr Unfälle und mit 53.211 um 2,5 Prozent mehr Verletzte als 2006 aus. Ziel des Verkehrssicherheitsprogramms ist es, bis zum Jahr 2010 die Zahl der Straßenverkehrsunfälle auf rund 33.000 und jene der Verkehrstoten auf etwa 500 zu senken. Die für das Jahr 2007 dafür nötigen Zielvorgaben wurden jedoch überschritten: Konkret gab es um rund 6.000 Unfälle und um rund 60 Verkehrstote zu viel. Um die Vorgaben bis 2010 trotzdem zu schaffen, müsste die Zahl der Unfälle innerhalb der nächsten drei Jahre um etwa 20 Prozent und jene der Verkehrstoten um fast 30 Prozent sinken.

Ein Problem stellen in Österreich weiterhin die betrunkenen Autofahrer

dar: Die Zahl der Alkoholunfälle stieg um 5,9 Prozent auf 2.731 an, wobei 3.819 Verkehrsteilnehmer verletzt wurden (+ 7,1 %). Vor allem in Niederösterreich, Steiermark und Kärnten wurden mehr Alkoholunfälle als 2006 registriert. Mit 56 Getöteten bei Alkoholunfällen weist die Statistik gleich viele Getötete wie im Jahr davor aus. Jeder zwölfte Verkehrstote war Opfer eines Alkoholunfalls.

Mehr Mopedunfälle. Gestiegen sind auch die Zahl der Mopedunfälle und jene, die durch ein Moped verletzt wurden (je 13,3 %). 24 Todesopfer bedeuten allerdings einen deutlich geringeren Wert (- 37 %). Sieben der 24 mit einem Moped ums Leben Gekommenen waren 15-jährige Mopedlenker. In dieser Gruppe ist das der bisherige

Höchstwert. An 3.346 Unfällen waren Kinder beteiligt (+ 1,9 %). 3.617 Kinder bis zum 14. Lebensjahr wurden dabei verletzt (1,4 %). Auch hier gab es bei den Todesfällen mit 13 getöteten Kindern das bisher niedrigste Ergebnis der Verkehrsunfallstatistik.

Den höchsten Zuwachs an Verkehrsunfällen mit Personenschaden verzeichnete Salzburg (10,9 %), gefolgt von Niederösterreich (7,5 %) und Kärnten (6,8 %).

In vier Bundesländern wurden im vergangenen Jahr die bisher niedrigsten Werte an Verkehrstoten seit Beginn der einheitlich geführten Statistik im Jahr 1961 erreicht, und zwar in Niederösterreich (192 Tote), Salzburg (46), Tirol (49) und Vorarlberg (16).

Otmar Bruckner